Krimi-Landschaften - Heimatbezug und Regionalmarketing

Barbara Gängler und Hans Gängler



Von Nord nach Süd, von West nach Ost gibt es inzwischen kaum noch eine Landschaft, in der nicht echte oder selbsternannte Detektive die Spur lokaler Bösewichter aufnehmen. Dabei spielt das Lokalkolorit einer Stadt oder einer ganzen Region eine gewichtige Rolle. Was einstmals Phil Marlows verrauchtes Hinterhaus-Büro in Los Angeles war, ist heute ein biederes Eifeldorf, der umgebaute Bauernhof im niederrheinischen Niemandsland oder ein Gehöft im Allgäu. Landauf, landab thrillert es durch die Republik, und der Markt gibt diesem Genre Recht: Der Regionalkrimi kommt an.

Eigentlich ist das nicht weiter erstaunlich. Der Kriminalroman als Genreliteratur bedarf eines präzisen, milieugetreuen Realismus, um funktionieren zu können. Klassischerweise ist dieser Realismus in den großen Städten angesiedelt. Raymond Chandler erweiterte diesen Lokal- zum Regionalbezug vermutlich als erster, indem er seinem *private eye* Phil Marlowe ganz Südkalifornien als Schauplatz zuwies. In Deutschland hat der Lokalkrimi mittlerweile ebenfalls eine beachtliche Tradition – etwa mit Autoren wie Horst Bosetzky

mit seinen in Berlin spielenden Krimis oder Felix Huby, dessen griesgrämiger Kommissar Bienzle in Stuttgart und Umgebung seit den 1970er Jahren ermittelt und Württemberger Weinen nicht abgeneigt ist.

Einen Boom erleben die lokal und regional verorteten Krimis seit Ende der 1980er Jahre ausgehend vom Westen des Landes, irgendwo zwischen Ruhrgebiet, Niederrhein und Eifel. Zwei kleine Verlage, der Dortmunder Grafit-Verlag und der Kölner Emons-Verlag, wagten den Sprung in die kriminelle Regional-Landschaft. Jacques Berndorfs Siggi Baumeister, Journalist und Aussteiger inmitten idyllischer Eifellandschaft, hilft schon seit dreizehn Bänden der ortsansässigen Polizei ermittlungstechnisch auf die Sprünge. In Köln weben Frank Schätzing oder Christoph Gottwald Krimistories um den Kölschen

Auf diesem Urgestein der Kriminalromane mit Heimattouch entwickelten sich blühende Landschaften – quer durch die Republik wird fleißig gemordet und betrogen, bestochen und geraubt. Von den Inseln im hohen Norden über traute Mittelgebirgslandschaften bis ins Allgäu gibt es kaum einen Landstrich ohne. Mittlerweile ist die Zahl der Regionalkrimis nahezu unüberschaubar. Einschlägige Listen führen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – über 200 Autoren und Schauplätze an (vgl. Hammelehle/Lindemann 2005).

Die Zutaten sind dabei häufig ähnlich: Ein mehr oder weniger selbstberufener Ermittler, der zwar im heimatlichen Gefüge wurzelt, aber dennoch nie den Kopf, geschweige denn den Überblick verliert über die bisweilen heftig verfilzten Strukturen aus Sportverein und Lokalpolitik, Händlergemeinschaft und Kulturverein. Dabei ist die lokal geprägte Spürnase stets ein Mensch aus Fleisch und Blut - mit Hund und Katze, Verwandten, Bekannten und Freunden, die das soziale Netz ausmachen, dessen er sich bei der Bewältigung seiner Aufgabe bedient und auf das er sich jederzeit und hundertprozentig verlas-

Nicht zuletzt diese Zutaten sind es, die den Regionalkrimi für die Leser attraktiv machen. Das Pendel schlägt in beruhigender Zuverlässigkeit zwischen bekannter, kleinteiliger Übersichtlichkeit und kurzweiliger Abgründigkeit. Der Wiedererkennungseffekt bindet den Leser an die Figuren – "das ist einer von uns!". Häufig werden mit der Präzision eines Navigationssystems Straßen, Plätze und ganze Wegstrecken beschrieben – der Krimi wird zum Reiseführer! Gefördert wird diese Identifikation mit Ideen wie den Eifelführungen à la Berndorf und Projekten wie dem des Autors Oliver Buslau, der nach einem Publikumsaufruf einige "echte" Personen in seinen Roman einflicht und damit dem Buch eine auch für ihn unvorhergesehene Entwicklung verleiht.

Die Experimentierfreude der meist kleinen Verlage, die Texte junger regionaler Autoren auch mit wenig Erfahrung veröffentlichen, verleiht diesem Genre eine Leichtigkeit, die sich auf den Leser überträgt. Der geht gerne mit, wenn auch mal ein Buch nicht wirklich gelungen ist. Immerhin hat man etwas über eine Landschaft, eine Stadt oder ein Stadtviertel erfahren, auch wenn der Fall konstruiert oder die Sprache noch holperig wirkt. Immer wieder sind aber eben doch recht anständige, unterhaltsame, manchmal sogar beachtenswerte Entdeckungen dabei.

Die Regionalbindung krimineller Geschichten, die Profilierung einzelner Teams im Lokalkolorit einer Stadt oder Landschaft machen nicht beim Buch Halt. Auch im Fernsehen macht der gute alte Tatort mit seiner Abbildung des föderal gegliederten Polizeiapparats Quote, der einst in der DDR verankerte Polizeiruf 110 widmet sich seit der Wende den Verbrechen quer durch die Republik, und zahlreiche weitere Serien stricken an diesem Muster mit (Der Bulle von Tölz, SK Kölsch, SOKO Leipzig etc.) (*) Beitrag Bollhöfer/Hanewinkel, S. 154).

Die Heimatverbundenheit der Kommissare, Privatdetektive und sonstigen Ermittler gibt dabei möglicherweise eine Antwort auf die fehlende Verwurzelung der gezwungenermaßen oft sehr mobilen Zuschauer- bzw. Leserschaft. Eine Identifikationsfigur - mit Häuschen und Garten, Nachbarn und Kehrwoche, Plausch über den Zaun oder in der kleinen Kneipe am Ende der Straße – und zugleich mit genügend Abstand und Außenkontakten, um nicht in die komplizierten Fallstricke des Provinzklüngels zu geraten. Der Regionalkrimi erfüllt – und das scheint das Erfolgsrezept zu sein – alle Funktionen eines zeitgenössischen Heimatromans und bildet dabei diese Heimat in jeweils spezifischer, realistischer, idealisierter oder auch den Bedürfnissen des Romans angepasster Form ab.

Krimis und die regionalen Schauplätze



4





Hiltrud Leenders, Michael Bay, Artur Leenders-Kommissar Toppe ermittelt in Kleve mit familiärer Unterstützung.



Thomas Niermann, Christos Yiannopoulos – Dem Düsseldorfer Taxifahrer und Leipziger Ex-Kriminal-polizisten Darius Dorn gelingt gerade noch rechtzeitig die Entlarvung eines Serienmörders zwischen Ost und West.



Oliver Buslau – Remigius Rott führt die Sambains Bergische Land ein.



Carsten S. Henn – Der Spitzenkoch Julius Eichendorff komponiert im Ahrtal seine Speisen und verhagelt lokalen Schurken und Bösewichtern die Suppe.



and 9

Pfalz

Eifel 11





Doris Gercke – Die Polizistin Bella Block bleibt auch bei tragischen Kriminalfällen in der Ham-burger Szene stets Mensch.



Birgit Lautenbach, Johann Ebend – Kommissar Ostwald ermittelt in einer rätselhaften Entführung auf Hiddensee.







Claudia Puhlfürst – Die Privatdetektive Doreen Graichen und Norbert Löwe müssen sich mit Soziopathen im sächsischen Zwickau herumschlagen.



Anne Chaplet – Der Journalist Paul Bremer und die Staats-anwältin Karen Stark haben ihr Aktionsfeld in der Rhön und raufen sich als kreatives Ermittlerduo zusammen.





Ulrich Ritzel – Der Ulmer Kommissar Berndorf durchschaut alle Arten von regionalem Filz.



Thüringen



Schauplätze

--- Landschaft

Stadt
Tal- oder Flusslandschaft

- Staatsgrenze — Ländergrenze



Autoren: B. Gängler H. Gängler